



Geschäftsbericht 2017

Pensionskasse Berolina VVaG

Pensionskasse für Beschäftigte der Unilever-Deutschland-Gruppe



Inhalt

Inhalt	Seite
Auf einen Blick.....	3
Organe.....	4
Lagebericht.....	5
Bilanz.....	20
Gewinn- und Verlustrechnung.....	22
Anhang.....	24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	34
Bericht des Aufsichtsrats.....	35

Impressum:

Herausgeber: Pensionskasse Berolina VVaG
Am Strandkai 1
20457 Hamburg
Telefon 040-3493-0
Email pensions.uhh@unilever.com
BaFin-Registernr. 2046

Verantwortlich i.S.d.P.: Vorstand:
Karl-Peter Bertzel, Michael Hahn
Rainer Koebbel

	2013	2014	2015	2016	2017
Hauptversorgungen					
Beitragspflichtige	4.965	4.710	4.200	4.114	3.904
Beitragsfreie	8.394	8.905	9.256	9.163	9.143
Pensionäre	17.925	17.536	17.321	17.055	16.820
Summe	31.284	31.151	30.777	30.332	29.867
Ergänzungsversorgungen	16.762	16.896	17.094	17.327	17.714
Versicherungen	48.046	48.047	47.871	47.659	47.581
Mio. Euro	2013	2014	2015	2016	2017
Kapitalanlagen	1.010	1.000	996	972	965
Netto-Kapitalerträge	52	50	49	35	35
Beiträge	13	13	11	11	11
Pensionen	59	58	58	57	57

Organe

Aufsichtsrat

Barbara Fenzl,
Leiterin Abteilung Steuern, Unilever Deutschland Holding GmbH

Thilo Fischer,
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co oHG, SU Heilbronn

Jürgen Glowik, bis 30.09.2017
Leiter Abteilung Recht, Unilever Deutschland Holding GmbH

Sybille Hartmann, ab 01.10.2017
Financial Controller, Unilever Deutschland Holding GmbH

Alexandra Heinrichs,
VP Human Resources Unilever D-A-CH

Peter van de Kamp, Vorsitzender ab 31.08.2017
Head of Financial Excellence Team Unilever D-A-CH

Carmen Schäfer,
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co oHG, SU Mannheim

Anja Shakib,
Stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende der Unilever Deutschland Gruppe

Hermann Soggeberg, Vorsitzender bis 30.08.2017
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever Deutschland Gruppe

Vorstand

Karl-Peter Bertzel,
- Ressort Risikomanagement
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagenadministration
- Reporting/Controlling

Michael Hahn,
- Ressort Recht
- Mitgliederservice
- Kapitalanlagen/Immobilienverwaltung
- Einkauf

Rainer Koebbel,
- Ressort Verantwortlicher Aktuar
- Versicherungsmathematik
- IT

Grundlagen der Pensionskasse

Geschäftsmodell

Die „Berolina“ ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit – kurz VVaG – und als Firmenpensionskasse zentraler Bestandteil der betrieblichen Altersversorgung der Unilever Deutschland Gruppe. Die Pensionskasse agiert juristisch eigenständig. Durch die ProCepta Service eG (PCS), welche durch einen Funktionsausgliederungsvertrag einbezogen ist, werden die Mitglieder hinsichtlich ihrer Versicherungen betreut. Die Versicherungen sind in Form der Hauptversicherungen Bestandteil der Unilever-Versorgungszusagen oder werden als Erfüllung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben (betriebliche Ergänzungsversorgung) – ggf. mit staatlichen Zuschüssen – oder als rein privatrechtliche Versicherungen (private Ergänzungsversorgung) durch alleinige Beiträge der Versicherten angeboten.

Als regulierte Pensionskasse unterliegt die Berolina der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht / BaFin. Sie ist Mitglied im Verband der Firmenpensionskassen e.V., Berlin.

2004 wurden die Kapitalanlagen in zwei Sicherungsvermögen (SV) aufgeteilt, SV I für Unilever-Mitarbeiter und -Pensionäre, SV II für Mitarbeiter und Pensionäre verkaufter Firmen. Im Jahresabschluss sind alle Daten zusammengefasst und auch die Ergänzungsversicherungen enthalten (Tabelle Seite 12), wobei zum Jahresbeginn 2018 wiederum die Verschmelzung beider Sicherungsvermögen umgesetzt werden soll und damit zukünftig nur noch generell über ein Sicherungsvermögen zu berichten sein wird.

Die Pensionskasse Berolina bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge. Hierbei unterteilt die Kasse in Haupt- und Ergänzungsversicherungen:

Aktuelle Hauptversorgung:

- Berolina Basic - der Grundbaustein der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen des nunmehr für alle Mitarbeiter anzuwendenden Unilever Pensions Systems (UPS)

Geschlossene Hauptversorgung:

- Berolina Classic - die Grundlage der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der bisherigen klassischen Unilever Versorgungsordnung (UVO)

Ergänzungsversicherungen:

- Berolina Entgelt Plus - die Möglichkeit der Entgeltumwandlung mit unmittelbarer steuerlicher Berücksichtigung
- Berolina Zulage Plus - die betriebliche Möglichkeit der staatlich geförderten Vorsorge („Riester-Rente“)
- Berolina Tarif Plus - die Vorsorge auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen
- Berolina Privat - die ideale private Ergänzung mit Steuervorteil im Leistungsfall

Ziele und Strategien

Vorrangiges Ziel ist die Absicherung aller Versicherten unabhängig vom Geschäftsverlauf der Pensionskasse. Den Versicherten entstehen selbst im Falle höherer Verluste keine Nachteile, da die Mitgliedsunternehmen über die Holding gesteuert mögliche Leistungskürzungen durch die Trägerzusage verhindern oder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch einen entsprechend höheren Firmenzuschuss ausgleichen.

Lagebericht

Versicherungstechnische Risiken werden laufend überwacht, insbesondere der Anstieg der Lebenserwartung. Um aktuellen Trends zu begegnen, erfolgen kontinuierlich Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen. So konnten aus dem Geschäftsjahresergebnis 2017 erneut biometrische Verstärkungen im Abrechnungsverband 1 und für die Ergänzungsversorgungen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. Euro vorgenommen werden. Die insgesamt gebildete pauschale Verstärkung Ende 2017 beläuft sich auf 12,9 Mio. Euro. Für den Abrechnungsverband 3 ist die Umstellung auf die neue Biometrie noch nicht abgeschlossen. Hierfür wird unter Berücksichtigung der bereits erfolgten pauschalen Verstärkung voraussichtlich ein Betrag in Höhe von 2,8 Mio. Euro notwendig sein.

Für Neueintritte ab dem 21.12.2012 ist generell ein geschlechtsneutraler Unisex-Tarif mit einem Rechnungszins von 1,75% maßgeblich.

Steuerungssystem

Zur Steuerung der Pensionskasse werden mögliche Risiken laufend analysiert und überwacht. Risiken in den wesentlichen Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlagen und IT-gestützte Abwicklungs- und Informationssysteme begegnen wir durch die im Abschnitt Risikobericht geschilderten Maßnahmen. Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Pensionskasse wurde 2017 zusammen mit der PCS weiter vorangetrieben und dem internen und externen Unternehmensumfeld angepasst, insbesondere standen Prozessanpassungen infolge der organisatorischen Änderungen im Fokus.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2017 um 0,5%-Punkte auf 3,7% beschleunigt. Die Wachstumsimpulse entstanden dabei insbesondere aus dem Euroraum, Japan, den aufstrebenden Ländern Osteuropas sowie aus Russland und Brasilien. Dagegen reduzierte sich die Wirtschaftsleistung im Brexit-erschütterten Großbritannien mehr als erwartet, und das Wachstum in den USA fiel mit 2,3% auch aufgrund von nicht unerheblichen politischen Unsicherheiten eher bescheiden aus.

Das makroökonomische Umfeld konnte im Jahr 2017 die meisten Anlagemärkte deutlich beflügeln. Die Deflationsrisiken sind zwar gesunken, jedoch haben sich die Kern-Inflationen über das gesamte Jahr gesehen nicht signifikant erhöht, so dass die Zentralbanken mehrheitlich an ihren lockeren Geldpolitiken festhielten. Gegen den Trend hat die US-Notenbank im Jahr 2017 sukzessive weiter die Leitzinsen erhöht, ohne dass sich dies bisher dämpfend auf die Wirtschaft auswirkte. Darüber hinaus konnten anders als von einigen Experten befürchtet weder rechtspopulistische Kräfte bei den Wahlen in Europa signifikante Erfolge verbuchen, noch führten die Unsicherheiten ausgehend von US-Präsident Donald Trump bezüglich der geplanten Steuerreform, des NAFTA-Abkommens, der Aussetzung des Atomprogramms mit dem Iran sowie des Ausstiegs aus dem Weltklimaabkommen von Paris zu nennenswerten Kursverwerfungen. Auch die im Berichtsjahr stattgefundenen deutliche Aufwertung des Euro gegenüber den meisten Währungen spiegelte sich bisher noch nicht wachstumsbremsend in den europäischen Unternehmensergebnissen wider.

Im 1. Quartal des Berichtsjahrs beflügelten insbesondere der europafreundliche Wahlausgang in den Niederlanden, das Ausbleiben einiger als wachstumsdämpfend angesehenen Maßnahmen der US-Regierung sowie die signalisierte Kompromissbereitschaft Großbritanniens beim Einreichen des Brexit-Antrags durch

Premierministerin May die meisten Anlagemärkte. Im 2. Quartal unterstützte im Wesentlichen der ebenfalls europafreundliche Wahlausgang in Frankreich die Kapitalmärkte. Im 3. Quartal führten insbesondere die Aussage der EZB zur weiterhin notwendigen geldpolitischen Unterstützung im Euroraum und die Hoffnung auf die Verabschiedung der angekündigten Steuerreform in den USA zu weiter steigenden Anlagemärkten. Die Tatsache, dass sich der weltweite Aufschwung im zweiten Halbjahr 2017 sogar noch verstärkte und an Breite gewonnen hat, veranlasste dann im 4. Quartal den IWF und die OECD dazu, die Perspektiven für 2018 anzuheben. Zudem beschloss der US-Kongress, die Steuerreform mit der unbefristeten Reduzierung des Unternehmenssteuersatzes von 35% auf 21% umzusetzen, was sich insbesondere auf die US-Anlagemärkte positiv auswirkte.

Organe

Die Ordentliche Mitgliederversammlung wurde zum 30.08.2017 einberufen. Wie immer stand eine Vielzahl von Themen auf der Agenda, wobei keine kontroversen Diskussionen zu erwarten waren und auch nicht erfolgten. Neben den jährlichen Berichten und Beschlüssen zum Verlauf des Vorjahres und der Verwendung des Roh-Ergebnisses sowie der Bonus-Beschlüsse wurden auch Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat und deren Ersatzmitglieder, einige Änderungen zur Satzung und den Versicherungsbedingungen vorgenommen sowie auch eine Darstellung der beabsichtigten Fusion bzw. Verschmelzung der Sicherungsvermögen erläutert.

Neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2016, der eine pauschalen Stärkung der Rechnungsgrundlagen in Höhe von 3,0 Mio. Euro beinhaltet, konnte ein Ergebnis von 2,5 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (RfB) zugeführt werden. Das Roh-Ergebnis 2016 lag damit deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Ursache dafür war jedoch nicht „ein ungeplanter Kapitalmarkt-Effekt“, sondern eine bewusste Änderung der strategischen Vorgehensweise des Vorstands. Nach der fast abgeschlossenen Umsetzung der Erhöhung der Verlustrücklage auf 4,5%, ist keine Notwendigkeit der Erzielung von möglichst hoher „freier RfB“ zur Sicherstellung der Solvabilität mehr erforderlich. Da momentan ausreichend „freie RfB“ zur Gewährung eines durchschnittlichen Bonus von 0,5% für die Folgejahre zurückgestellt ist, liegt der Schwerpunkt der Planung darin, die positiven Kapitalmarkt-Effekte zur Stärkung der Bewertungsreserven der Pensionskasse zu verwenden, um damit im Rahmen des Niedrigzins-Umfeldes resistenter gegenüber Schwankungen des Kapitalmarktes zu werden.

Unter der Verwendung der nunmehr geltenden Systematik der Versicherungstarife erfolgte eine Anzahl von Bonusbeschlüssen, die im Ergebnis – auch von Beschlüssen des Vorjahres – dazu führten, dass für 2017 bei dem noch vorherrschenden Rechnungszins von 3,5% im Rahmen der anzuwendenden Gewinn-Verteilungs-Prinzipien die Anwartschaften und Pensionen der Hauptversorgungen um 0,5% und die Anwartschaften und Pensionen der Ergänzungsversorgungen um 0,6% zum Stichtag aufgestockt wurden. Versicherungs-Tarife mit abweichendem Rechnungszins erhielten zusätzlich noch die Rechnungszins-Differenzen. Für den Stichtag des Jahres 2018 konnten für die Hauptversorgungen wiederum 0,25% (Rechnungszins 3,5%) beschlossen werden.

Die Satzung wurde bei der Frage der Dauer der D-Mitgliedschaft (ehemalige und nicht mehr dem Unilever-Konzern angehörige Unternehmen) flexibler gestaltet und die Definition der Träger-Garantie in die Satzung integriert. Bei den Versicherungsbedingungen wurde die Einzugsmöglichkeit auf ein inländisches Bankkonto konkretisiert und insbesondere die Berolina Privat überarbeitet. Die Höchst-Beitragsmöglichkeit zur Berolina Privat ist nun prozentual an die Beitragsbemessungsgrenze zur Rentenversicherung gekoppelt und erlaubt insbesondere ins Ausland versetzten Mitarbeitern eine erweiterte Nutzung, um ergänzend zu der Versorgung im Ausland eine hinreichend hohe Versorgungsanwartschaft bei der Pensionskasse zu ermöglichen.

Lagebericht

Der Verantwortliche Aktuar informierte die Bevollmächtigten über die Vorgehensweise zur angestrebten Verschmelzung der Sicherungsvermögen. Mit Hilfe eines Einschusses des Träger-Unternehmens und einer internen Verrechnung können beide Sicherungsvermögen ohne Nachteile für die jeweiligen Anwärter und Pensionäre fusioniert werden. Die Umsetzung über den Jahreswechsel 2017 / 2018 stand zu diesem Zeitpunkt noch unter dem Vorbehalt der verbindlichen Zusage des Unilever Konzerns und der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Mitgliederversammlung wird auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung 2018 über die Abläufe und das letztendliche Ergebnis der Verschmelzung informiert werden.

Der Aufsichtsrat tagte im Jahresverlauf 2017 viermal – je eine Sitzung pro Quartal. Die Sitzungen fanden in Hamburg am Sitz der Pensionskasse statt. Weiterhin bestehen zudem Fachausschüsse des Vorstands zu den Themenbereichen Kapitalanlage sowie Versicherungsmathematik. Die Tätigkeit des Ausschusses Personal und Recht wurde mit der Funktionsausgliederung der administrativen Tätigkeiten an die PCS eingestellt.

Geschäftsverlauf

Das Kapitalanlageportfolio der Pensionskasse Berolina erzielte im Jahr 2017 mit einer Wertentwicklung von +7,1% ein deutlich besseres Ergebnis als erwartet. Insbesondere die Aktienfondsanlagen haben mit einer Performance von +13,8% entscheidend dazu beigetragen. Hervorzuheben sind hierbei die sehr guten Jahresergebnisse des Schwellenländer-Aktienfonds von +21,6% und des überwiegend währungsgesicherten Weltaktienfonds von +15,2%. Aber auch der Beitrag der europäischen Aktienfonds am Jahresergebnis war mit +11,7% signifikant. Die diversifizierten Rentenfondsanlagen erzielten eine Wertentwicklung von +4,5%, die damit nur leicht schlechter als im Vorjahr ausfiel. Die Immobilien- und Immobilienfondsanlagen blieben mit einem Beitrag von +3,9% in 2017 dahinter zurück.

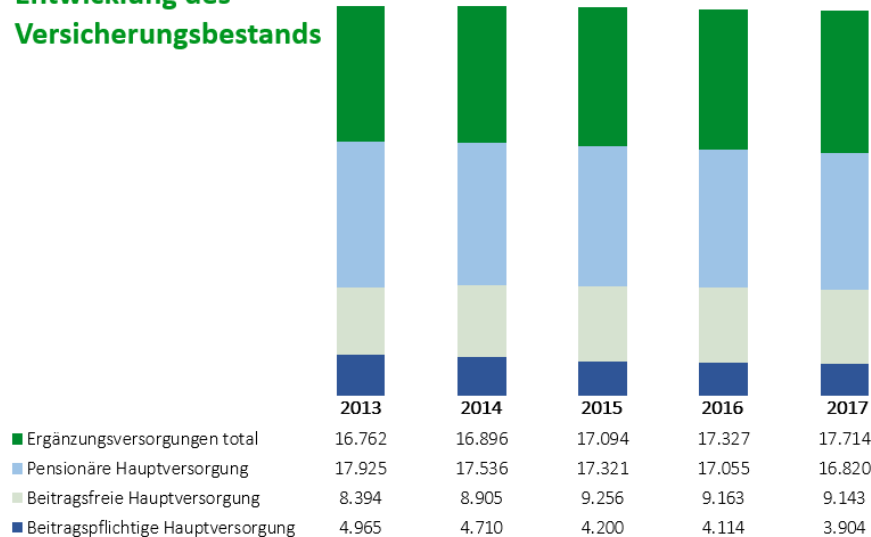
Auch im Berichtsjahr 2017 wurde die Intensivierung der nachhaltigen Ausrichtung der Kapitalanlagen weiter vorangetrieben. Konkret wurden bei 2 Aktienmandaten die Fondskonzepte um einen Nachhaltigkeitsansatz ergänzt. Bei einem der Mandate wurde dies über einen Manageraustausch umgesetzt. Darüber hinaus wurde die produktbasierte-Ausschlussliste im Berichtsjahr um eine Kohleausschlussliste erweitert.

Die Entscheidungsträger der Pensionskasse Berolina achten sehr darauf, dass ethische, soziale und ökologische Aspekte bei der Kapitalanlage berücksichtigt und die Stimmrechte darauf ausgerichtet ausgeübt werden. Auch im Jahr 2018 wird weiter an der Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet, um zusätzliche Berolina-Anlagen zu integrieren bzw. die Nachhaltigkeitsintensität von bestehenden Fondsansätzen zu erhöhen.

Beim Versicherungsgeschäft setzte sich im Jahr 2017 der Gesamttrend der letzten Jahre weiterhin fort. Der Bestand der Versorgungen ging im Laufe des Jahres von 47.659 auf 47.581 (minus 78) zurück. Hauptursachen waren in diesem Jahr der unveränderte Rückgang bei den Pensionären der Hauptversorgungen (minus 235) sowie die weitere Verringerung der beitragspflichtigen und beitragsfreien Hauptversorgungen (minus 210 bzw. minus 20). Dem steht ein stetes Anwachsen der Ergänzungsversorgungen um 387 Versicherungen gegenüber.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Versicherungsverhältnisse in allen Haupt- und Ergänzungsversorgungen der Pensionskasse Berolina dargestellt. Sofern eine versicherte Person mehrere Versorgungsmöglichkeiten wahrnimmt, werden diese Versicherungsverhältnisse entsprechend mehrfach gezählt.

Entwicklung des Versicherungsbestands



Ertragslage

Das Beitragsvolumen von 11,2 Mio. Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. Euro erhöht. Die laufenden Beiträge sind durch den Rückgang an Anwärtern um 0,1 Mio. Euro gesunken, während die Einmalbeiträge durch die Trägerunternehmen um 0,2 Mio. Euro gestiegen sind. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (im Wesentlichen Pensionszahlungen) verringerten sich mit 56,8 Mio. Euro leicht gegenüber 57,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Das in 2017 erwirtschaftete Kapitalanlageergebnis von 35,2 Mio. Euro (Vorjahr 34,8 Mio.) setzt sich zusammen aus Bruttoerträgen in Höhe von 39,7 Mio. Euro, die aus 37,6 Mio. Euro laufenden Erträgen (insbesondere Erträge aus Immobilien, festverzinslichen Wertpapieren im Direktbestand und Fondsausschüttungen) sowie 2,0 Mio. Euro sonstigen Erträgen resultieren. Von den sonstigen Erträgen entfallen 2,0 Mio. Euro auf den Fondsbereich (1,0 Mio. Euro Zuschreibungen und 1,0 Mio. Euro aus dem Abgang von Fonds). Die Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro beinhalten u. a. eine außerplanmäßige Abschreibung auf 2 Schuldscheindarlehen und 1 Inhabertitel in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Der Anteil der laufenden Kapitalerträge an den Gesamterträgen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Das Jahresergebnis vor Überschussverwendung liegt 2017 mit 2,3 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 2,5 Mio. Euro. Es spiegelt geringere Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wider sowie einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Ertrag aus der Veränderung der Deckungsrückstellung. Der Rückgang ist neben dem Effekt aus den weiterhin dominierenden Pensionszahlungen in diesem Jahr auch auf ein geringeres versicherungstechnisches Risikoergebnis zurückzuführen. Gegenläufige Effekte kommen aus einem leicht gestiegenen Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie aus geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle. Außerdem wurde das Vorjahresergebnis durch die Übertragung der Pensionsrückstellungen an die PCS mit 0,8 Mio. Euro zusätzlich belastet (nach Berücksichtigung des Anteils des Trägerunternehmens). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung werden die Versicherten mit 2,3 Mio. Euro satzungsgemäß angemessen am Ergebnis beteiligt.

Lagebericht

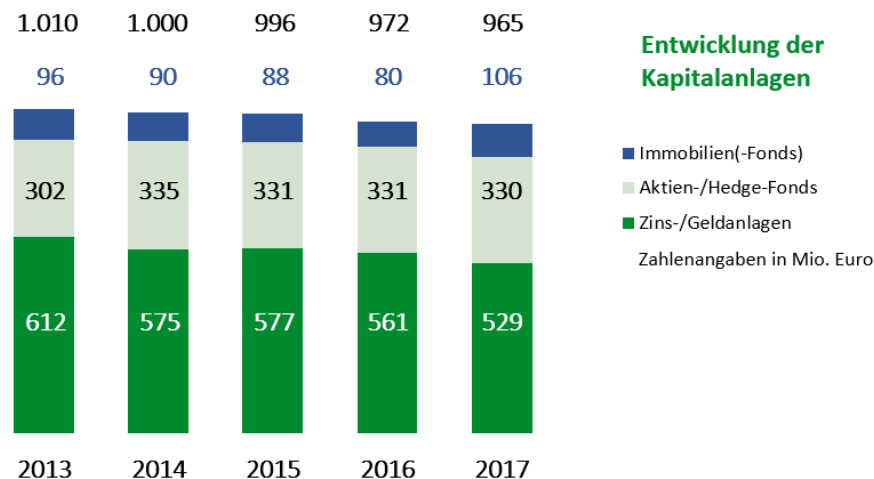
Finanzlage

Die finanziellen Verpflichtungen der Pensionskasse Berolina bestehen im Wesentlichen aus den Pensionszahlungen, deren Höhe und Fälligkeiten zuverlässig geplant werden können. Auf der Anlageseite werden diese Verpflichtungen über eine vorgehaltene Liquiditätsreserve und Fondsanteilsscheinverkäufe erfüllt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung sind mit einer Solvabilitätsquote von 131,7% mehr als erfüllt.

Vermögenslage

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 965,4 Mio. Euro versus 972,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Kapitalanlagen nahmen wie erwartet durch die laufenden Pensionszahlungen ab. Die Reinvestition aus Kapitalerträgen konnte dies nicht ausgleichen.



Die Deckungsrückstellung ist insgesamt rückläufig. Sie entwickelt sich jedoch in den drei Abrechnungsverbänden aufgrund der stark differierenden Bestandsstrukturen sehr unterschiedlich. Während die Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbands 1 leicht zurückgeht, ergibt sich bei dem durch hohe Beitragsleistungen geprägten Abrechnungsverband 2 ein starker Anstieg und im Abrechnungsverband 3 aufgrund der fast vollständig durch Pensionsbezieher geprägten Struktur ein starker Rückgang der Deckungsrückstellung, der nicht durch Bonus oder eine Verstärkung der Deckungsrückstellung kompensiert wird.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 17,4 Mio. Euro ist durch Zuführung des Ergebnisses des Geschäftsjahres und durch die gegenläufigen Effekte aus Bonus und geleisteten Tarifausgleichsbeiträgen netto um 2,4 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

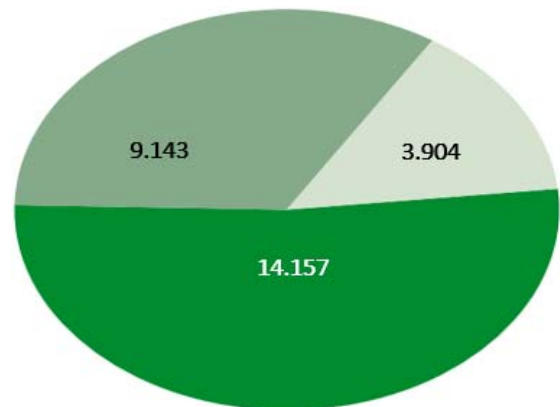
Die Bonusausschüttung des Jahres 2017 in Höhe von 4,4 Mio. Euro wurde in zwei Schritten auf der ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 und 2017 beschlossen.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die dargestellte Nettoverzinsung von 3,6% lag sowohl leicht über dem Niveau des Rechnungszinses als auch über dem Vorjahreswert von 3,5%. Hierbei wurde versucht, die Ziele auskömmliche Nettoendite, Stärkung der Rechnungsgrundlagen, Ergebnis in Form der Zuführung zur RfB als auch ausreichenden Reservepuffer für die Folgejahre bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit leicht ansteigenden Anleiherenditen ausgewogen zu berücksichtigen.

Versicherungsbestand - Anwärter

Der Versicherungsbestand der Versorgungsanwärter ist im Jahr 2017 weiter zurückgegangen. Dabei liegt in diesem Jahr der Schwerpunkt beim Rückgang der Hauptversorgungen (minus 230) und einer leichteren Reduktion bei den Anzahlen der Ergänzungsversorgungen (minus 56).

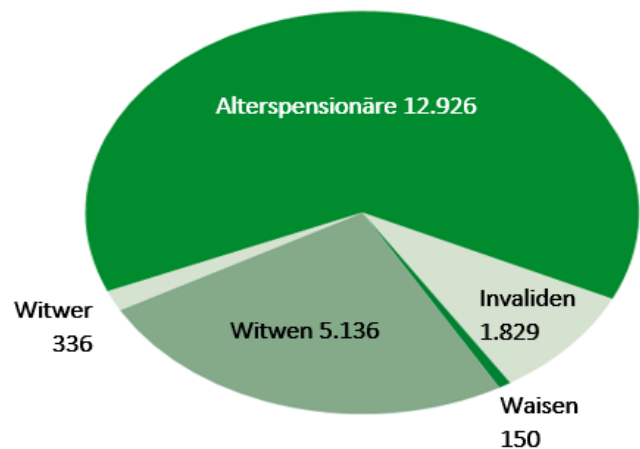


- Berolina Hauptversorgungen beitragspflichtig
- Berolina Hauptversorgungen beitragsfrei
- Ergänzungsversorgungen

Versichertenbestand - Pensionäre

Die Anzahl aller Versicherten, die im Jahr 2017 Versorgungsleistungen bezogen haben, stieg vom Anfang des Jahres von 20.169 Personen auf 20.377 zum Jahresende recht stark an (plus 208). Dennoch bleiben die Trends der letzten Jahre unverändert deutlich:

- Die Zahl der Versicherten aus den Hauptversorgungen ging kontinuierlich zurück (minus 235). Der Neuzugang von Pensionären fällt geringer aus, während pensionsstarke Jahrgänge nach und nach im Bestand abnehmen.
- Im Gegenzug stieg die Anzahl der Versorgungsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen recht kräftig an (plus 443). Die noch nicht so lange angebotenen Ergänzungsversorgungen führen erst nach und nach zu Pensionsleistungen und sind daher im Aufbau begriffen.



Lagebericht

Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2017 ¹⁾

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten €	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten			
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen	€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:	17.056	10.434	9.845	4.673	43.788.224	5.179	334	138	12.429.435	320.133	58.525	
II. Zugang während des Geschäftsjahres:												
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	456	222	523	310	942.536	288	28	26	642.602	19.364	7.311	
2. sonstiger Zugang			1	10	192.414	2			47.793	1.102	237	
3. gesamter Zugang	456	222	524	320	1.134.950	290	28	26	690.395	20.466	7.548	
III. Abgang während des Geschäftsjahres:												
1. Tod	39	7	436	165	1.360.995	331	26		694.997	22.468		
2. Beginn der Altersrente	459	266										
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	64	44		6	8.006							
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf						2		14	978		9.759	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	5	3										
6. sonstiger Abgang	43	34			449.579				180	8	1	
7. gesamter Abgang	610	354	436	171	1.818.580	333	26	14	696.156	22.476	9.759	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:												
davon beitragsfreie Anwartschaften	14.126	8.741										
	16.902	10.302	9.933	4.822	43.104.594	5.136	336	150	12.423.675	318.123	56.314	

1) einschließlich Ergänzungsversicherungen

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von + / - einer Einheit (€) auftreten.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancenbericht

Vor dem Hintergrund der seit 2009 andauernden Hausse für europäische Aktienanlagen in Kombination mit dem sukzessive abnehmenden Expansionsgrad der weltweiten Geldpolitik ist geplant, das Aktienrisiko der Pensionskasse Berolina im Jahr 2018 in einem begrenzten Umfang zu reduzieren. Durch die Beimischung von Infrastruktur-Investments zu Lasten der Aktienfonds soll zudem eine höhere Diversifizierung und Unkorreliertheit zum heutigen Kapitalanlagenportfolio erreicht werden. Darüber hinaus wird auch das indirekte Immobilienengagement weiter zu Lasten von Unternehmensanleihe- und Aktienfonds erhöht. Aus den vorgesehenen Maßnahmen wird eine höhere Wahrscheinlichkeit abgeleitet, in den kommenden Jahren sowohl die Mindestrendite von 3,5% p.a. zu erwirtschaften als auch potentielle Einschüsse des Trägerunternehmens zu vermeiden.

Risikobericht

Risikomanagement

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu ist es erforderlich, dass die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und durch geeignete Maßnahmen gesteuert werden.

Per 01.01.2017 gingen die Mitarbeiter der Berolina – mit Ausnahme des Vorstands – im Wege eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die PCS über. Der Funktionsausgliederungsvertrag zwischen Berolina und PCS beinhaltet, dass die PCS sämtliche bisherigen Aufgaben der Pensionskasse übernimmt, darunter auch die operativen Tätigkeiten im Bereich des Risikomanagements. Es wurde u.a. vereinbart, dass die PCS für die gesamten Ausgliederungsbereiche das Risikomanagementkonzept der Pensionskasse Berolina inhaltlich übernimmt und sicherstellt, dass alle im Rahmen des Risikomanagementprozesses der Berolina erforderlichen Aufgaben gewährleistet sind.

Ziel dieser gesellschaftsrechtlichen Veränderung war es, die Dienstleistungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge auszuweiten und auch Drittfirmen außerhalb der Unilever Deutschland Gruppe anbieten zu können. Hierdurch sollte erreicht werden, dass sowohl für die Versicherten der Pensionskasse als auch die Trägerunternehmen die Kosten für die betriebliche Altersvorsorge stabil bleiben und insbesondere die Beschäftigung aller (bisherigen) Mitarbeiter zukünftig gesichert wird.

Am 23.10.2017 wurde der Vorstand der Pensionskasse Berolina darüber informiert, dass das ursprünglich angedachte Geschäftsmodell der PCS sich grundlegend ändern wird. Auf der Generalversammlung der PCS wurde beschlossen, zunächst bis 31.12.2019 kein zusätzliches Neugeschäft mit Dritten zu übernehmen. Vor Ablauf dieses Datums soll über das Engagement für die Übernahme von Neugeschäft mit Dritten erneut entschieden werden.

Inwieweit diese Entscheidung die Risikosituation der Pensionskasse Berolina beeinträchtigt und strategische Veränderungen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der PCS erforderlich sind, hängt von der weiteren Entwicklung des Dienstleisters ab. Bei negativen Entwicklungen beim Outsourcing-Partner behält sich der Vorstand der Berolina vor, eine alternative Lösung im Rahmen der Funktionsausgliederung zu überprüfen und

Lagebericht

gegebenenfalls umzusetzen.

Geschäfts- und Risikostrategie der Pensionskasse legen den Rahmen für die inhaltliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems fest. Sowohl Geschäfts- als auch Risikostrategie wurden insbesondere aufgrund der vorgenannten Entwicklung beim Dienstleister PCS überprüft und angepasst. Die Gremien wurden entsprechend unterrichtet.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Pensionskasse Berolina umfasst folgende wesentliche Phasen:

- **Risikoidentifikation:**

Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen von Self-Assessments auf halbjährlicher Basis. Im Falle einer Anpassung der Geschäftsstrategie bzw. sich ändernder Rahmenbedingungen werden diese auch unterjährig durchgeführt. Die Identifikation der Markt- und Kreditrisiken erfolgt auf Basis der vereinbarten Funktionsausgliederung durch das Frontoffice bzw. die Immobilienabteilung der PCS in enger Abstimmung mit der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion. Für die Identifikation des Operationellen Risikos sind die jeweiligen Geschäftsbereiche der PCS zuständig, das Risikokomitee der Berolina (bestehend aus dem Vorstand der Pensionskasse und dem Risk Officer der PCS) bzw. das Risikomanagement der PCS unterstützen die Geschäftsbereiche bei der Risikoidentifikation.

- **Risikoanalyse und -bewertung:**

Bei der Risikoanalyse werden die identifizierten Risiken in die definierten Risikokategorien eingruppiert. Im Rahmen der Bewertung des Markt- und Kreditrisikos wird – soweit möglich – auf die jeweils für die Berolina geltende aktuelle Stresstestmethodik der BaFin gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) zurückgegriffen.

Der aufsichtsrechtlich geforderte Stress-Test simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und prüft, ob die Pensionskasse in der Lage wäre, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen, d.h. die aufgelaufenen versicherungstechnischen Rückstellungen (Passivseite), sowie die Eigenmittelanforderung mit entsprechenden Vermögenswerten (Aktivseite) zu bedecken. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag.

Die aggregierte Bewertung des Operationellen Risikos erfolgt qualitativ und quantitativ durch das Risikokomitee der Berolina.

- **Risikosteuerung und -überwachung:**

Die gesamthafte Risikosteuerung der Berolina verbleibt beim Vorstand der Pensionskasse, der ggf. Maßnahmen vorgibt. Die laufende Risikoüberwachung erfolgt durch das Risikokomitee der Berolina bzw. wird im Tagesgeschäft durch die einzelnen Bereiche des Dienstleisters PCS wahrgenommen. Durch die Implementierung von wirksamen Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen muss sichergestellt werden, dass die tatsächlichen mit den geplanten Risiken im Einklang stehen und darauf aufbauend Verhaltensmuster festgelegt sind, wie bei Eintreten bestimmter Situationen (z.B. Erreichen von Limits) zu verfahren ist. Ziel hierbei ist es, Schadensfälle abzuwenden bzw. deren Auswirkungen für die Berolina möglichst zu minimieren. Die Risikoüberwachung und -berichterstattung basiert auf der Beobachtung der Risikoentwicklung, der Untersuchung der verwendeten Methoden und Daten auf Plausibilität sowie der ausführlichen Berichterstattung über die Risikolage an die Entscheidungsträger.

Ein wesentlicher Bestandteil des prozessunabhängigen Kontrollsystems in der Pensionskasse Berolina ist die Interne Revision. Die Prüfungen der Internen Revision erfolgen auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans. Die Vornahme der jährlichen Prüfung durch die Interne Revision erfolgt objektiv und

unabhängig, d.h. die Interne Revision ist hinsichtlich der Prüfungsplanung, Berichterstattung und der Bewertung der Prüfungsergebnisse keinen Weisungen unterworfen.

2017 lag – neben den jedes Jahr zu prüfenden Bereichen Kapitalanlagen und Risikomanagement – der Fokus der Prüfungen auf den zum Dienstleister PCS ausgelagerten Bereichen. Die Feststellungen der Innenrevision ergaben keine wesentlichen Kritikpunkte. Diese Beurteilungen sind allerdings angesichts der zum Prüfungszeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Dokumentationen und auch fehlender Erfahrungswerte noch nicht final und werden sicherlich auch Gegenstand der Prüfung 2018 sein.

Die von der Pensionskasse Berolina als wesentlich eingestuften Risiken lassen sich den folgenden Risikokategorien zuordnen:

Versicherungstechnisches Risiko:

Das Versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass die Kasse langfristige Leistungszusagen erteilt, diese aber möglicherweise durch die fest vereinbarten Versichertenbeiträge und die Erträge hierauf nicht gedeckt werden könnten. Durch jährliche Risikountersuchungen wird analysiert, ob die Risiken Langlebigkeit, Invalidität und Hinterbliebenenversorgung in den Rechnungsgrundlagen ausreichend Berücksichtigung finden. Bei Bedarf erfolgt eine Verstärkung der verwendeten Biometrie. Ein weiteres Risiko stellt die Zinsgarantie (Rechnungszins wird durch die Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet) dar.

Da eine schnelle Zinswende und eine Beruhigung der stark volatilen Aktienmärkte unter dem Einfluss ständiger politischer Unwägbarkeiten nicht anzunehmen sind, begegnen wir der Gefahr einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase durch entsprechende Planungen im Bereich der mittel- und langfristigen Assetallokation unserer Kapitalanlagen. Die den Anlageentscheidungen der Pensionskasse zugrundeliegende Anlagestrategie wird durch Aktualisierung und Fortführung einer im jährlichen Rhythmus durchgeführten Asset-Liability-Management-Studie determiniert. Die im Rahmen der Portfolio-Optimierung geplante Erhöhung der Immobilienfondsquote soll bis zum 31.12.2020 umgesetzt sein. Dies dient der Stabilisierung der Erträge bei gleichzeitiger Reduzierung der Volatilität, insbesondere unter dem Aspekt des Wegbrechens der Zinserträge aus dem Direktbestand in den nächsten Jahren.

Des Weiteren sind zur Reduzierung der Volatilität Umschichtungen aus dem Aktiensegment in den Bereich Infrastrukturanlagen in 2018 geplant.

Die BaFin-Prognoserechnung stand unter dem Vorzeichen freundlicher Kapitalmärkte (Stichtag 30.09.2017). Die Ergebnisse für die Jahre 2018 – 2021 zeigen in allen Szenarien, dass die Kasse die Anforderungen zur Erzielung eines Kapitalanlageergebnisses in Höhe des Rechnungszinses erfüllt. Des Weiteren ist auch die Solvabilitätsanforderung im betrachteten Zeitraum gewährleistet. Dies bedingt allerdings angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes, dass wir auch weiterhin vorausschauend und schonend mit den vorhandenen Reserven umgehen.

Das aufgrund der Marktentwicklung verschärfte Stresstest-Szenario 2018 brachte die Pensionskasse in keinerlei Bedrängnis, ganz im Gegenteil. In sämtlichen Einzel-Szenarien sind positive Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Trägergarantie wurden alle Stresstest-Szenarien bestanden. Die Gremien und insbesondere das Trägerunternehmen wurden detailliert über das Ergebnis informiert.

Lagebericht

Operationelles Risiko:

Das Operationelle Risiko beruht auf Schäden infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Einflüsse. Diese Definition umfasst Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Hinsichtlich der Verwaltung des Pensionskassengeschäfts können operationelle Risiken insbesondere im Zusammenhang mit internen Prozessen und im Bereich der Informationstechnologie auftreten. Die Pensionskasse begegnet solchen Risiken dadurch, dass sie alle für den Geschäftsablauf relevanten Prozesse und die damit verbundenen Systeme laufend analysiert und optimiert. Die Prozesse sind in Prozesshandbüchern dokumentiert.

Mit dem Betriebsübergang auf die PCS 2017 sind die operationellen Risiken weitestgehend auf die Service-Genossenschaft übergegangen. Das Ergebnis der vom Dienstleister PCS durchgeführten Risikoinventur wurde dem Vorstand der Pensionskasse Berolina zur Verfügung gestellt.

Zurzeit lässt die Risikosituation keine Entwicklung im Bereich der operationellen Risiken erkennen, welche den Geschäftsbetrieb bzw. die wirtschaftliche Lage der Pensionskasse Berolina wesentlich oder nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Als betriebliche Versorgungseinrichtung ist für die weitere Entwicklung der Pensionskasse Berolina auch die geschäftliche Entwicklung sowie die Ausrichtung des Trägerunternehmens im Hinblick auf die betriebliche Altersvorsorge von maßgeblicher Bedeutung. Mit dem Service-Level-Agreement mit dem Dienstleister PCS hat die Berolina bis Ende 2019 eine stabile Kostengrundlage. Infolge des Beschlusses der PCS, das Neugeschäft mit Dritten nicht aufzunehmen, muss im Hinblick auf den anstehenden Mitarbeiterabbau bei Unilever und den damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die PCS die Entwicklung des Dienstleisters PCS genau beobachtet werden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kapitalanlagen dienen der Pensionskasse Berolina zur dauernden Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die sich aus den Versicherungsverträgen ergeben. Die Hauptrisiken für die einzelnen Kapitalanlagen bestehen in der Gefährdung von Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen folgende Risikokategorien:

Marktrisiko:

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktpreise für Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt. Die Marktpreisschwankungen betreffen Kapitalanlagen und Verpflichtungen. Hierzu gehören unter anderem das Kursrisiko bei Aktien, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsrisiko aus Wertverlusten von Fremdwährungspositionen und die Immobilienrisiken. Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein. Aufgrund der Besonderheit, dass fehlende Mittel von der Unilever-Muttergesellschaft zugeschossen werden, definiert sich die Risikotragfähigkeit ausschließlich durch die Notwendigkeit, stets die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen einzuhalten. Hierzu werden monatliche Bedeckungsverfahren bzw. unternehmensindividuelle Stresstests durchgeführt. Im Bedarfsfall werden die Bedeckungsrechnungen auch täglich durchgeführt.

Die Pensionskasse Berolina stand 2017 und steht auch weiterhin vor intensiven Herausforderungen. Das Niedrigzinsumfeld schlägt sich deutlich beim Kapitalanlageergebnis nieder. Es wird immer schwerer, in den nächsten Jahren Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zu erwirtschaften.

Die Marktrisiken stellen bei der Pensionskasse Berolina die größten Kapitalanlagerisiken dar. Insbesondere die Entwicklung auf den Aktienmärkten hatte bei der Pensionskasse Berolina in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen, um den fehlenden Beitrag aus festverzinslichen Wertpapieren zu kompensieren. Bei den europäischen Unternehmen wurden in den letzten Jahren die Gewinnschätzungen im Jahresverlauf immer wieder nach unten revidiert. Erfreulicherweise drehte sich dieses Bild 2017, so dass die Performance im Aktienfondssegment bei der Berolina mit 13,8% sehr positiv ausfiel.

Im Rahmen der Portfolio-Optimierung und im Einklang mit den Ergebnissen der ALM-Studie 2016 sowie des ALM-Controllings 2017 wird in 2018 weiter daran festgehalten, Immobilienfonds, Infrastrukturfonds und Unternehmensanleihen im Investmentgrade-Segment zu Lasten von Aktienfonds aufzubauen. Dies dient der Stabilisierung der Erträge bei gleichzeitiger Reduzierung der Volatilität, insbesondere unter dem Aspekt des Wegbrechens der Zinserträge aus dem Direktbestand in den nächsten Jahren.

Während in den vergangenen Jahren das Jahresergebnis regelmäßig von der Wertentwicklung des UBS-Immobilienfonds negativ beeinflusst wurde, wies der Fonds in 2017 eine positive Entwicklung auf. Per Ende Dezember wurden sämtliche Anteile am UBS-Immobilienfonds zurückgegeben, die Rückflüsse der Mittel erfolgten Anfang Januar.

Für 2018 wird eine Risikokapitalquote in Höhe von 35,3% (inkl. Öffnungsklausel) angestrebt.

Kreditrisiko:

Kreditrisiken definiert die Pensionskasse Berolina als Risiken aus möglichen Wertverlusten, die durch Bonitätsveränderungen oder durch Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners entstehen. Die Relevanz des Kreditrisikos ist dabei insbesondere auf den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und die an die Mitarbeiter der Unilever Deutschland Gruppe begebenen Hypotheken- und Grundschulddarlehen zurückzuführen.

Das Kredit- und Ausfallrisiko wird im Wertpapierbestand durch die Festlegung des zulässigen Ratings für das jeweilige Mandat gesteuert. Die Überwachung erfolgt auf Fondsebene durch die KVG und ist auf aggregierter Ebene Teil des monatlichen Reportings des PCS-Back Office an den PKB-Gesamtvorstand und Aufsichtsrat. Im Rentendirektbestand fanden in den letzten Jahren mit Ausnahme eines einzigen Titels keine Neuzugänge statt. Entsprechend beschränkt sich die Kontrolle des Bestands auf die Berichterstattung der Kennzahlen Restlaufzeit/Duration. Auch in 2017 zahlte sich aus, dass in der Vergangenheit das Rentenportfolio konsequent auf Schuldner mit guter Bonität ausgerichtet war.

Der Darlehensbestand der Berolina ist stark abnehmend. Aufgrund der max. Beleihungsgrenze von 60% ist es in den vergangenen Jahren zu keinem größeren Ausfall gekommen. Entsprechend konzentriert sich die Kontrolle des Kreditrisikos auf die Überwachung der Zahlungsströme (Tilgungs- und Zinszahlungen der Darlehensnehmer).

Liquiditätsrisiko:

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nur teilweise nachkommen zu können.

Lagebericht

Bisher war das Liquiditätsrisiko aufgrund der Natur des betriebenen Versicherungsgeschäftes nur gering ausgeprägt, da die Pensionsleistungen sehr gut zu prognostizieren sind und unvorhergesehene Zahlungen in der Regel nicht auftreten können. Der immer kleiner werdende Direktbestand an Festverzinslichen Wertpapieren (Liquiditätsreserve) und die Notwendigkeit, auch im Bereich der Zinstitel in den Spezialfonds höhere Risiken – verbunden mit einer gestiegenen Volatilität – einzugehen, erschwert auf der Aktiv- bzw. Kapitalanlage-seite jedoch die Liquiditätsplanung. Hinzu kommt, dass eine kurzfristige und sichere Anlage in Tages- oder Festgeld mit Negativzinsen verbunden ist und damit das Ergebnis wiederum belastet. Die Herausforderung wird es weiterhin sein, die Vermögensanlagen so zu strukturieren, dass stets ein betriebsnotwendiger Betrag an liquiden oder ohne Schwierigkeiten liquidierbaren Anlagen vorhanden ist. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen wird geschäftstäglich der Liquiditätsstatus festgestellt, anhand dessen die operative Steuerung erfolgt.

Zukünftige Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir uns – wie andere Marktteilnehmer auch – in einem schwierigen Umfeld (u.a. Niedrigzins, hohe Kapitalmarktvolatilität) bewegen. Im Berichtszeitraum war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht durch wesentliche Risiken beeinträchtigt. Wir sind auch für die Zukunft zuversichtlich, dass wir unter Berücksichtigung der Trägerzusage mittelfristig allen Verpflichtungen nachkommen können und sehen uns gut aufgestellt, den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Prognosebericht

Für das Jahr 2018 erwarten wir beim Versicherungsbestand eine Fortsetzung der aus den vergangenen Jahren zu erkennenden Trends:

- Für die beitragspflichtigen Hauptversorgungen zeichnet sich eine weiterhin rückläufige Entwicklung durch die mit der Globalisierung der Trägerunternehmen zusammenhängende Zentralisierung ab.
- Der Bestand der Ergänzungsversorgungen wird sich langfristig ebenfalls leicht reduzieren, da zum einen die Anzahl der bei einem Unternehmen der deutschen Unilever-Gruppe beschäftigten Mitglieder zurückgeht und zum anderen die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin steigen wird.
- Bei der Entwicklung der Versorgungsempfänger werden sich die Trends der letzten Jahre leicht verstärkt fortsetzen. Die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Hauptversorgungen wird abnehmen, während die Pensionäre aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin anwachsen werden. In der Gesamtsumme wird die Anzahl der Pensionsempfänger stabil bleiben, möglicherweise etwas ansteigen.

Gemäß der Prognose des IWF wird sich das weltwirtschaftliche Wachstum im Jahr 2018 weiter um 0,2%-Punkte auf 3,9% beschleunigen. Neben den USA werden die Entwicklungs- und Schwellenländer dabei infolge von stabilen Rohstoffpreisen erneut das Wachstum der Weltwirtschaft tragen. Hervorzuheben sind die nur begrenzte Abschwächung in China und die Wachstumsbeschleunigungen in Indien und Brasilien. Der Konjunkturimpuls aus den USA wird im Wesentlichen aus der Umsetzung der geplanten Steuerreform und zusätzlicher defizitfinanzierter Fiskalimpulse resultieren. Das Wachstum im Euroraum sollte sich bedingt durch die Aufwertung des Euros und der daraus resultierenden verschlechterten Exportaussichten geringfügig um 0,2% auf 2,2% reduzieren. Da die Inflation erwartungsgemäß auch in 2018 noch vergleichsweise niedrig bleiben dürfte, werden – mit der Ausnahme der amerikanischen Notenbank – die übrigen großen Zentralbanken nicht kräftig auf die geldpolitische Bremse treten. Das Risiko, dass der globale Wirtschaftsaufschwung abgewürgt wird, bleibt

deshalb gering. Explizit wird die Europäische Zentralbank die Wertpapierkäufe im Jahr 2018 allmählich weiter zurückfahren, wohingegen die amerikanische Notenbank die vorsichtige Straffung der Geldpolitik über weitere 3 Zinserhöhungen vorantreiben wird.

In diesem Umfeld dürfte der Anstieg der Kapitalmarktzinsen in den entwickelten Ländern moderat bleiben, und die Aktienmärkte sollten tendenziell weiter steigen können. Risiken für dieses Szenario bestehen unseres Erachtens aus der bereits sehr hohen Bewertung vieler Anlageklassen und aus diversen (geo-) politischen Unsicherheiten. Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass eine beschleunigte Reduktion der geldpolitischen Unterstützung aufgrund einer stärker als erwarteten Inflationserhöhung zu einem Anstieg der Volatilitäten und zu Kurseinbrüchen an den Kapitalmärkten führt.

Bei den Prognosen wurden die Auswirkungen von möglichen geopolitischen Konflikten oder sonstigen exogenen Schocks auf die Kapitalmärkte nicht berücksichtigt.

Insgesamt wird die Berolina auch im Geschäftsjahr 2018 (nach Zuführung zur RfB) ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Der erwartete Einschuss des Trägerunternehmens im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Sicherungsvermögen wird zur Verstärkung der Deckungsrückstellung genutzt oder als Rückzahlung von Fehlbeträgen des ehemaligen Sicherungsvermögens II der RfB zugeführt.

Bilanz

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	€	€	€	€	2016 T €
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			70.465.581,60		71.405
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		819.327.385,90			804.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.989.700,00			15.995
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		801.731,31			1.199
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	19.000.000,00				28.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.987.596,44				33.942
		46.987.596,44			61.942
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.800.000,00			17.500
			894.906.413,65		900.954
				965.371.995,25	972.359
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		49,12			3
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		687.566,00			0
			687.615,12		3
II. Sonstige Forderungen			6.975.742,34		10.200
				7.663.357,46	10.203
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand			1.755.772,51		6.882
II. Andere Vermögensgegenstände			13.364,00		23
				1.769.136,51	6.905
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.988.183,30		2.495
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12,64		4
				1.988.195,94	2.499
Summe der Aktiva				976.792.685,16	991.966

Ich bestätige hiermit entsprechend §128 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 27. März 2018

Der Treuhänder
Siegfried Romer

Passiva	€	€	€	2016 T €
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			39.845.725,65	39.846
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		913.596.717,33		922.708
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		175.378,94		111
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		17.408.380,08		19.809
			931.180.476,35	942.628
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.369.175,70		3.330
II. Sonstige Rückstellungen		205.566,32		528
			3.574.742,02	3.858
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	441,82			0
2. Mitglieds- und Träger- unternehmen	0,00			0
		441,82		0
II. Sonstige Verbindlichkeiten		2.164.660,37		5.608
davon aus Steuern: 48.978,76			2.165.102,19	5.608
(Vorjahr 408.801,60)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.911,48				
(Vorjahr 8.639,35)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			26.638,95	26
Summe der Passiva			976.792.685,16	991.966

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. März 2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

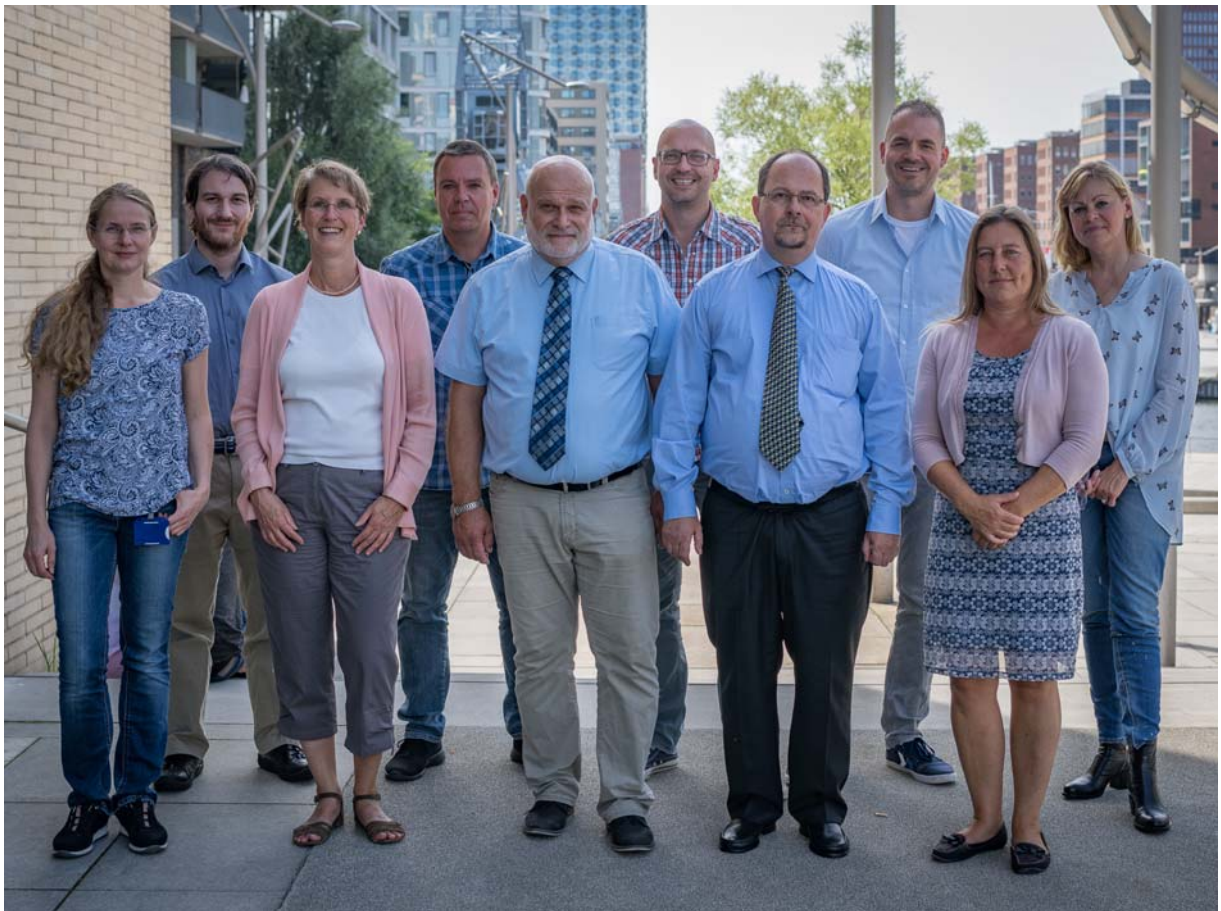
Hamburg, den 27. März 2018

Der Verantwortliche Aktuar
Rainer Koebbel

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	€	€	€	2016 T €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
- Gebuchte Beiträge			11.236.672,62	11.111
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.678.486,73	4.916
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.739.844,53			6.305
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.888.251,75			31.168
		37.628.096,28		37.473
b) Erträge aus Zuschreibungen		999.440,39		1.226
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.037.181,16		1.382
			39.664.717,83	40.081
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		(56.695.939,80)		(57.288)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		(63.748,11)		(33)
			(56.759.687,91)	(57.321)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			9.111.602,52	11.060
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			(2.278.074,52)	(2.483)
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlußaufwendungen		(83.686,70)		(22)
b) Verwaltungsaufwendungen		(467.467,34)		(184)
			(551.154,04)	(206)
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		(2.577.605,87)		(2.218)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		(1.920.895,37)		(1.657)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		(1.391)
			(4.498.501,24)	(5.266)
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			604.061,99	1.892
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		23.888,99		1.959
2. Sonstige Aufwendungen		(562.237,73)		(3.137)
			(538.348,74)	(1.178)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			65.713,25	714
4. Außerordentliche Erträge		73.912,22		955
5. Außerordentliche Aufwendungen		(139.625,47)		(1.669)
6. Außerordentliches Ergebnis			(65.713,25)	(714)
7. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag			0,00	0
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0



Einige Mitarbeiter unseres Dienstleisters ProCepta Service eG

Anhang

Aufstellungsvorschriften

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke und Gebäude sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind gem. § 341b Abs. 2, 2. HS HGB mit den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Währungsumrechnung von Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend die Bewertung zum Devisenkassakurs, der der Transaktion zugrunde liegt.

Hypotheken-, Grundschuldforderungen und andere Forderungen sind zu Anschaffungskosten und fällige Forderungen an Mieter nach Abzug von Abschreibungen ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bewertet.

Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwert (Agien/Disagien) werden über Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit dieser Ausleihungen verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde von dem Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung wird für Grundstücke der vom Ertragswert abgeleitete Verkehrswert angesetzt. Die Verkehrswerte für das Objekt Lübeck wurden in 2013 aktualisiert, für Kelsterbach erfolgte eine Wertaktualisierung in 2017 sowie für alle weiteren Objekte in 2015.

Investmentanteile sind zum jeweiligen Rücknahmepreis und Inhaberschuldverschreibungen mit dem jeweiligen Börsenkurs bewertet. Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind mit dem im Darlehensvertrag genannten Referenzzins bewertet. Für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde der Zeitwert anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert, welcher dem Zeitwert entspricht.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, im Falle der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zu Nennwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Agio- und Disagiobeträge, die linear über die Laufzeit verteilt abgeschrieben bzw. aufgelöst werden.

Die Deckungsrückstellung wird nach der prospektiven Methode einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre ist eine Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrück-

stellung enthalten.

Alle Versorgungsansprüche des Abrechnungsverbands 3 werden mit einem Rechnungszins von 3,5% und der im Jahr 2009 eingeführten Biometrie bewertet. In den Abrechnungsverbänden 1 und 2 unterliegen alle Ansprüche mit Versicherungsbeginn vor dem 21.12.2012 der neuen geschlechtsdifferenzierenden Biometrie 2013 und einem Rechnungszins von 3,5%.

Neuverträge ab 21.12.2012 fallen unter einen Unisex-Tarif und die Reservierung erfolgt anhand Unisex-Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 1,75%.

Für Ansprüche aus Versorgungsausgleich finden eigene Rechnungsgrundlagen mit dem gleichen Rechnungszins wie beim ursprünglichen Vertrag des Ausgleichsverpflichteten Anwendung.

Die Pensionskasse Berolina führt in allen Abrechnungsverbänden innerhalb der Deckungsrückstellung Verstärkungen der Biometrie durch. Dadurch trägt sie der gestiegenen Lebenserwartung und Veränderungen bei den Invalidenraten Rechnung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der aufgrund ausstehender Nachweise gesperrten Pensionszahlungen und der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen.

Die Bewertung von Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen oder ehemaligen Beschäftigten der Pensionskasse Berolina erfolgt handelsbilanziell nach § 249 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen für Pensionen und tariflich oder betrieblich vereinbarte ähnliche Verpflichtungen einschließlich der Jubiläumsrückstellungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Alternativ wird eine Berechnung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen, wobei ein Unterschiedsbetrag von 0,4 Mio. Euro ermittelt wurde. Die Zinssätze betragen zum 31.12.2017 3,68% bzw. 2,80%. Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,8%, Boni der Pensionskasse in Höhe von 0,5% p.a. und Rentensteigerungen auf Basis einer Inflationsrate von jährlich 1,7% zugrunde gelegt. Darüber hinaus basieren die Bewertungen auf unternehmensspezifischen Sterbetafeln sowie geschlechts- und altersabhängigen Fluktuationsraten und Karrieretrends für außertariflich beschäftigte Mitarbeiter. Zum 31.12.2010 erfolgte der erstmalige Ausweis der Rückstellung nach BilMoG. Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Abgleich der zum 31.12.2009 gebildeten Rückstellung mit dem Wert der Rückstellung zum 01.01.2010 nach BilMoG und wird unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB pauschal ohne weitere Anpassungen auf 15 Jahre verteilt. Der per Ultimo 2017 noch offene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio.). Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen beträgt 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio.).

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt eine Saldierung der Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen) und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen. Hier wurden per 31.12.2017 Vermögensgegenstände in Höhe von 39 Tsd. Euro (Vorjahr 24 Tsd.) verrechnet. Die Vermögensgegenstände sind nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der Anschaffungswert dieser Vermögensgegenstände beträgt 39 Tsd. Euro (Vorjahr 41 Tsd.).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Anhang

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2017

Verbindlichkeiten in €	Stand 31.12.2016				Stand 31.12.2017			
	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber								
1. Versicherungsnehmern	0			0	442			442
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0			0	0			0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.600.982	6.911		5.607.893	2.159.476	5.184		2.164.660
davon								
aus Steuern:	48.979							
Vorjahr :	408.802							
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	6.911							
Vorjahr :	8.639							
Gesamt:	5.600.982	6.911	0	5.607.893	2.159.918	5.184	0	2.165.102

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte		Zeitwerte
	31.12.2016					31.12.2017	31.12.2017	
	€	€	€	€	€	€	%	31.12.2017
A I. Grundstücke und Bauten	71.404.569,60	0,00	0,00	0,00	938.988,00	70.465.581,60	7,30	104.910.000,00
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	804.318.162,49	27.799.753,23	13.789.970,21	999.440,39	0,00	819.327.385,90	84,87	899.388.032,13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.995.560,00	0,00	2.978.400,00	0,00	27.460,00	12.989.700,00	1,35	13.304.100,00
3. Hypotheken- und Grundschuld-forderungen	1.199.024,87	0,00	397.293,56	0,00	0,00	801.731,31	0,08	867.469,24
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	28.000.000,00	0,00	9.000.000,00	0,00	0,00	19.000.000,00	1,97	19.582.096,92
b) Schuldschein-forderungen und Darlehen	33.942.043,81	0,00	5.000.000,00	0,00	954.447,37	27.987.596,44	2,90	28.554.231,50
5. Einlagen bei Kreditinstituten	17.500.000,00	0,00	2.700.000,00	0,00	0,00	14.800.000,00	1,53	14.800.000,00
6. Summe A II.	900.954.791,17	27.799.753,23	33.865.663,77	999.440,39	981.907,37	894.906.413,65	92,70	976.495.929,79
Kapitalanlagen insgesamt	972.359.360,77	27.799.753,23	33.865.663,77	999.440,39	1.920.895,37	965.371.995,25	100,00	1.081.405.929,79

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist oben tabellarisch dargestellt. Der Zeitwert der in den Positionen A.I, A.II.1, 2, 3 und 4 zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 1.047,0 Mio. Euro (Vorjahr 1.003,4 Mio.) gegenüber einem Buchwert von 931,6 Mio. Euro (Vorjahr 926,9 Mio.). Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen beträgt 1.081,4 Mio. Euro (Vorjahr 1.050,5 Mio.) bei einem Buchwert von 965,4 Mio. Euro (Vorjahr 972,4 Mio.). Der Zeitwert der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen beträgt 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio.) bei einem Buchwert von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio.).

Anhang

Aktiva

A.I. Grundstücke

Der Bestand umfasst ein Wohn- und vier Gewerbegrundstücke. Sämtliche Grundstücke sind fremdgenutzt.

A.II.1. Investmentanteile

Die Investmentfonds der Pensionskasse Berolina mit einem Anteil am Fondsvermögen von >10% per 31.12.2017 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Anlageziel	Zeitwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung im laufenden Geschäftsjahr	Rückgabefrist
UI-CAV-Fonds *	Aktienfonds	137,0	19,1	6,9	Börsentäglich
UI-OCO-Fonds *	Aktienfonds	115,2	14,6	5,3	Börsentäglich
UI-BHB-Fonds *	Rentenfonds	132,2	6,1	3,0	Börsentäglich
UI-EMD-Fonds *	Rentenfonds	163,6	8,7	6,5	Börsentäglich
UI-GHY-Fonds *	Rentenfonds	47,1	3,2	2,3	Börsentäglich
UI-Corp-Fonds *	Rentenfonds	132,5	3,1	1,9	Börsentäglich
UI-Immo-Fonds *	Immobilienfonds	26,8	0,1	0,0	Börsentäglich

A.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und

A.II.4. Sonstige Ausleihungen

Diese Positionen beinhalten festverzinsliche Wertpapiere im Direktbestand.

B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Mitglieds- und Trägerunternehmen

Die Position in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Mitgliedsunternehmen aus Beiträgen. Diese sind inzwischen vollständig ausgeglichen.

B.II. Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio.) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Fondsausschüttungen in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 7,6 Mio.), Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten im Immobilienbereich (0,7 Mio. Euro vs. 0,7 Mio. im Vorjahr) und Forderungen gegenüber dem Trägerunternehmen (0,2 Mio. Euro vs. 1,8 Mio. im Vorjahr).

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen Agien aus Schuldbuchforderungen.

Passiva

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 39,8 Mio. Euro oder gerundet 4,4% der Deckungsrückstellung.

B.I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung verminderte sich gegenüber 2016 um 9,1 Mio. Euro auf 913,6 Mio. Euro (Vorjahr 922,7 Mio.).

B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	31.12.2017	31.12.2016
	in Mio. €	in Mio. €
Stand 1.1.	19,8	22,2
Entnahmen im Geschäftsjahr für Tarifausgleichsbeiträge	-0,3	-0,3
Bonus	-4,4	-4,6
Zuführung aus dem Bilanzergebnis	2,3	2,5
Stand 31.12.	17,4	19,8

Sämtliche Rückstellungen für Beitragsrückerstattung der Pensionskasse Berolina sind erfolgsabhängig. Von den 17,4 Mio. Euro (Vorjahr 19,8 Mio.) entfallen 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio.) auf die gebundene RfB. Dies betrifft die bereits in 2017 beschlossene Überschussbeteiligung per Bonus 2018 in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio.) und die Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio.). Der ungebundene Teil der RfB beträgt 13,0 Mio. Euro (Vorjahr 15,1 Mio.).

C.II. Sonstige Rückstellungen

Die Position Sonstige Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen (0,1 Mio. Euro vs. 0,1 Mio. im Vorjahr). Im Vorjahr waren noch Rückstellungen im Immobilienbereich (0,2 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für eine Nachschusspflicht in das zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen dienende Deckungsvermögen (0,1 Mio. Euro) enthalten.

D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Versicherungsnehmern aus noch nicht gezahlten Pensionen.

D.II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen (1,2 Mio. Euro vs. 0,9 Mio. im Vorjahr) und aus dem Bereich Immobilien (0,9 Mio. Euro vs. 0,9 Mio. im Vorjahr). Im Vorjahr waren außerdem 3,4 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus dem Übergang von Rückstellungen auf die PCS aufgrund des Betriebsübergangs zum 01.01.2017 sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 0,4 Mio. Euro enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten per 31.12.2017 betreffen ausschließlich Vorauszahlungen im Immobilienbereich, im Vorjahr waren außerdem Disagien aus Schuldbuchforderungen enthalten.

Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

Die Verdienten Beiträge in Höhe von 11,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio.) verteilen sich auf 8,8 Mio. Euro (Vorjahr 8,9 Mio.) laufende Beiträge und 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio.) Einmalbeiträge für Pensions-Einzelversicherungen. Die ausgewiesenen Beiträge wurden sämtlich für Verträge mit Gewinnbeteiligung entrichtet.

I.2. Beiträge aus der RfB

Die der gebundenen RfB entnommenen Beiträge sind Beiträge für Leistungserhöhung (Bonus) in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio.) sowie Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio.).

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge in Höhe von 39,7 Mio. Euro (Vorjahr 40,1 Mio.) resultieren größtenteils aus Grundstückserträgen, Ausschüttungen der Publikums- und Spezialfonds, Zuschreibungen auf einen Renten- und Aktienfond, dem Gewinn aus dem Verkauf von Fondsanteilen sowie aus laufenden Kuponerträgen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Von den 56,8 Mio. Euro (Vorjahr 57,3 Mio.) für Pensionsaufwand entfallen auf

Aufwendungen für Versicherungsfälle	31.12.2017	31.12.2016
	in Mio. €	in Mio. €
Alterspensionen	39,4	40,1
Invalidentpensionen	3,9	4,0
Witwen- und Witwerpensionen	12,7	12,6
Waisenpensionen	0,0	0,0
Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen	0,5	0,4
Regulierungsaufwendungen	0,3	0,2

I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Diese Position enthält überwiegend Kosten für die Verwaltung der Anwärter. Der Anstieg um 0,4 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio.) ist bedingt durch eine Veränderung des Kostenverteilungsschlüssels aufgrund des Betriebsübergangs zum 01.01.2017 auf die PCS.

I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio.) deutlich über Vorjahr. Der Anstieg ist bedingt durch eine Veränderung des Kostenverteilungsschlüssels aufgrund des Betriebsübergangs zum 01.01.2017 auf die PCS. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio.) enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf zwei Schuldscheindarlehen und einen Inhabertitel in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio.).

II.1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betreffen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio.) die Veränderung der Anteile der Pensionskasse Berolina am Vermögen des Unilever Pensions Treuhandvereins (CTA). Im Vorjahr waren außerdem 1,7 Mio. Euro aus Dienstleistungen für das Pensionsreferat der Unilever Deutschland Holding GmbH enthalten, diese Tätigkeiten werden seit 01.01.2017 nicht mehr von der Pensionskasse Berolina wahrgenommen.

II.2. Sonstige Aufwendungen

Von den Sonstigen Aufwendungen betreffen 0,4 Mio. Euro das Unternehmen als Ganzes (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Die Verminderung ist bedingt durch eine Veränderung des Kostenverteilungsschlüssels aufgrund des Betriebsübergangs zum 01.01.2017 auf die PCS. Weitere 0,2 Mio. Euro betreffen Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Vorjahr 0,2 Mio.). Im Vorjahr waren außerdem 1,7 Mio. Euro Personal- und Sachkosten enthalten, die durch die Mitgliedsunternehmen für die Bearbeitung von Firmenpensionen erstattet wurden (siehe sonstige Erträge).

II.4. und II.5. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Der Außerordentliche Aufwand in Höhe von 140 Tsd. Euro (Vorjahr 1.669 Tsd.) resultiert aus der Änderung der Bewertung der Pensionsrückstellung im Rahmen der Umstellung auf BilMoG mit einer Verteilung auf eine Laufzeit von 15 Jahren. Im Vorjahr wurden außerdem der Übergang der Pensionsverpflichtungen von der Pensionskasse Berolina auf die PCS (Differenz Marktwerte/Buchwerte 1.330 Tsd. Euro) sowie der Anteil Unilevers im Rahmen der Verwaltungskostenverteilung an den Erträgen aus der Umstellung der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen auf einen Durchschnittszinssatz von zehn Jahren (199 Tsd. Euro) berücksichtigt.

Dem stehen Außerordentliche Erträge in Höhe von 74 Tsd. Euro (Vorjahr 955 Tsd.) gegenüber. Diese resultieren aus dem Verwaltungskostenanteil Unilevers zum Zeitpunkt der Umstellung auf BilMoG, der verteilt auf 15 Jahre erstattet wird. Im Vorjahr war außerdem der Anteil Unilevers im Rahmen der Verwaltungskostenverteilung am Aufwand für den Übergang der Pensionsverpflichtungen auf die PCS (544 Tsd. Euro) sowie die Umstellung der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen auf einen Durchschnittszinssatz von zehn Jahren (337 Tsd. Euro) enthalten.

II.8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust

Der Überschuss 2017 vor Stärkung Rechnungsgrundlagen beträgt 5,3 Mio. Euro (Vorjahr 5,5 Mio.). Nachdem im Rahmen der weiteren Risikovorsorge 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio.) zur Stärkung der Rechnungsgrundlagen innerhalb der Deckungsrückstellung verwendet wurden, wird der verbleibende Betrag in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio.) der RfB zugeführt.

Sonstige Angaben

Die Kasse hat von der Möglichkeit des § 211 VVG Gebrauch gemacht, eine von § 153 VVG abweichende Vorgehensweise zur Verteilung von Bewertungsreserven anzuwenden. Die Untersuchung per 31.12.2017 zeigt, dass eine zusätzliche Realisierung und Ausschüttung von Bewertungsreserven nicht vorgenommen werden muss. Die nächste Berechnung erfolgt per 31.12.2019.

Die Pensionskasse Berolina versichert satzungsgemäß Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenpensionen für Beschäftigte der deutschen Unilever-Unternehmen und im Rahmen der Ergänzungsversorgung auch für ehemalige Beschäftigte.

Im Geschäftsjahr waren aufgrund des Betriebsübergangs per 01.01.2017 auf die PCS keine Mitarbeiter mehr beschäftigt (Vorjahr durchschnittlich 25 Personen inklusive 11 Mitarbeiter in Teilzeit, davon 15 Frauen und 10 Männer). Dadurch gibt es nur vertragliche Dienstleistungskosten, jedoch keinen Personalaufwand mehr. Die Vergütung für den Vorstand betrug 121 Tsd. Euro (Vorjahr 631 Tsd.); aufgrund der organisatorischen Änderungen im Zusammenhang mit der PCS ist der Vorjahreswert nicht vergleichbar.

Anhang

Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütungen, teilweise werden Aufwandsentschädigungen erstattet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind 1.487 Tsd. Euro (Vorjahr 1.227 Tsd.) zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 89 Tsd. Euro (Vorjahr 89 Tsd.). An frühere Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder Hinterbliebene ehemaliger Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden durch die Kasse lediglich durch satzungsgemäße Beiträge erworbene Pensionsleistungen gezahlt. Der Aufwand des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss betrug 41 Tsd. Euro (Vorjahr 36 Tsd.), für andere Beratungsleistungen fielen außerdem Kosten von 5 Tsd. Euro an.

Zu keiner Zeit bestanden Darlehen gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats.

Die Organe der Pensionskasse Berolina VVaG sind auf der Seite 4 aufgeführt.

Nachtragsbericht

Neben der zum 01.01.2018 umzusetzenden Verschmelzung der Sicherungsvermögen sind andere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 bis zum heutigen Zeitpunkt nicht eingetreten.

Hamburg, den 27. März 2018
Der Vorstand

Karl-Peter Bertzel

Michael Hahn

Rainer Koebbel



Mitglieder des Vorstands der Pensionskasse Berolina VVaG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse Berolina VVaG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse Berolina VVaG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 04. Juni 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr entsprechend Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er hat sich in Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Kasse unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht geprüft und dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugestimmt. Der von ihm bestellte Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Entscheidung des Vorstands an.

Hamburg, den 25. Juni 2018

Barbara Fenzl

Thilo Fischer

Sybille Hartmann

Alexandra Heinrichs

Peter van de Kamp

Carmen Schäfer

Anja Shakib

Hermann Soggeberg

